



habe und daß es der Ueberzeugung sei, daß die Weidbrücker Richter und Schöffen den besten Willen zur Unparteilichkeit und gerechten Aburteilung der Angeklagten haben. Das Amisgericht wird auf Grund dieser Erklärung den Strafantrag gegen das 'Recht-Echo' zurückziehen.

**Hödingen, 17. März.** (Protest gegen einen Weidbrücker Gemeinderatsbeschluss.) Der hiesige Gewerbeverein protestiert gegen die vom Gemeinderat der Stadt Weidbrunn beschlossene Ausschließung auswärtiger Handwerkermeister bei Vergabung von Neubauten.

**Umbeltingen, 17. März.** (Mord oder Selbstmord?) Gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr erstattete ein junger Mann namens Neubauer auf der Polizeiwache Anzeige, daß sich die Ehefrau des Weidbrunger Weingärters auf dem Goldberg erschossen habe. Ueber die näheren Umstände läßt sich noch nichts Bestimmtes feststellen. Neubauer, der mit der Ehefrau Weinert in nähere Beziehungen stand, gab an, daß er der Weinert seinen Revolver gegeben habe und dieser losgegangen sei. Die Kugel hatte den Hals durchbohrt und der Tod muß sofort eingetreten sein. Neubauer wurde festgenommen. Die Bezirkskommission ist noch gestern abend am Tatort erschienen. Ob Mord oder Selbstmord oder nur Unvorsichtigkeit vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

**Neutlingen, 17. März.** (Die Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse.) Die Prüfung der Kassenverhältnisse bei der Ortskrankenkasse hat ergeben, daß ein früherer, nach Amerika ausgewanderte Kassenangestellter 17 000 Mark unterschlagen hat. Der jetzt entlassene Hauptkassierer hat Veruntreuungen in Höhe von 3400 Mark begangen. Bei der Jubiläumfeier in den Jahren 1924 bis 1926 Unstimmigkeiten in Höhe von 4400 Mark festzustellen. Die Kassenangehörigen, die die Unterschlagungen begangen haben, wurden sofort entlassen, außerdem wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Der Vorstand hat außerdem die Anstellung eines Gegenrechners beschlossen, um solchen Veruntreuungen für die Zukunft zu begegnen.

**Rottemburg, 17. März.** (Die Bischofswahl in Rottemburg.) Wie die 'Lübinger Chronik' hört, hat das Domkapitel die Bischofswahl bereits vorgenommen. Der Name des Gewählten wird jedoch geheimgehalten, da der württ. Regierung ein Einspruchsrecht zusteht. Die Präkonisation durch die Kurie dürfte mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse beschleunigt werden, jedoch der neue Bischof, wie man hofft, noch vor Ostern inthronisiert wird. (Wir geben die Nachricht aus den bereits erwähnten Gründen mit allem Vorbehalt wieder. Schriftl.)

**Rottemburg, 17. März.** (Kampf gegen die Kurpfuscher.) Der hiesige Kreuzeverein erließ folgende Mitteilung. Angeführt der Ausbreitung der Kurpfuscheri in Rottemburg leben sich die Mitglieder des Kreuzevereins genötigt, solchen Personen, die Kurpfuscheri in Anspruch nehmen, die ärztliche Hilfe zu verweigern. Dringende Notfälle ausgenommen.

**Ulm, 17. März.** (Vandelschafschändung und Vorkerbereitung.) Am Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. April, d. J., findet auf der Wändewiese in Ulm unter Leitung der Württ. Landwirtschaftskammer die jährliche Landes- und Vorkerbereiterung statt. Es gelang ein hervorragend durchgeschicktes Tiermaterial aus den bekannten Schaftammzuchten zum Aufstieg. Die Veranstaltungen erfreuten sich stets eines starken Besuchs aus dem ganzen Reich, weil sie Einzelzüchtern, wie Gemeinden und Genossenschaftsvereinen die beste Gelegenheit für den Bezug von nur erstklassigen Zuchtmaterial bietet.

**Cehringen, 17. März.** (Betrübter Wilderer.) Ein gewerbemäßiger Wilderer stand vor dem hiesigen Schöffengericht in der Person des Johann Schürg von Heshbach, O.M. Cehringen. Seit Jahren hat er Sonntags dem Wild nachgestellt, doch will er nur 4-mal auf der Jagd gewesen sein und einige Kalen geschossen haben. Wegen fortgesetzten, gewerbemäßigen Wilderens wurde Schürg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden Gewehr und Munition eingezogen.

### Baden.

**Erstingen, 17. März.** Gestern nach 11 Uhr wurde Feuer in die Bewohner des Ortes. Das 1 1/2stöckige Haus mit Schener des Schriftstellers Jint brannte vollständig nieder. Das Haus war nur von einer Familie bewohnt. Auch das danebenstehende, dem Goldarbeiter Adolf Kelling gehörende Hüttenhaus verbrannte. Dank dem fröhlichen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr konnte das Feuer auf die genannten Anwesen beschränkt werden. Die nebenanliegenden Häuser wurden aber durchschmitten. Das Mobiliar des Jint ist mitverbrannt. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.

**Auf 6 Mark Tabak 410,80 Mark Zoll.** Ein Einwohner in Waldschöden (Baden), der ein Weihnachtspaket aus Amerika mit 26 Kp. Tabak im Wert von 6 Mark erhalten hat, erhielt eine Zollforderung in Höhe von 410,80 Mark. Die Richtigkeit des Zollsages wurde ihm auf Anfrage bestätigt.

### Vermischtes.

**Ein Lebenszeichen nach 10 Jahren.** Wie aus Nürnberg berichtet wird, sind vor einigen Tagen bei Verwandten eines Landwirts namens Georg Oberberger von Mittenhof bei Untertulkingen, der beim 5. bayrischen Inf.-Regt. im Felde gestanden und seit dem 9. September 1916 vermißt und bereits für tot erklärt worden war, zwei Karten aus Kroatien am 1. Juni eingegangen, in denen ein gewisser Alfred Ratzberger, ehemaliger Fremdenlegationsrat, anfragt, ob Georg Oberberger bereits heimgekehrt sei. Inzwischen ist nun ein Brief des Oberberger selbst bei seinen Verwandten eingetroffen, in dem dieser mitteilt, daß er sich in Kroatien befindet und um Zulassung von Geld ersucht. So wird der seit länger als 10 Jahren Vermisste in den nächsten Tagen in seinem Heimatort wieder eintreffen.

**Urteil gegen einen Houbbedienten.** Das Badener Obergericht verurteilt den gewissen Refektorianten Knetsch zu 2 1/2 Jahren Kerker, verhängt durch monatlich zweimalige Prügel und hartes Lager. Unter den von ihm begangenen Vergehen und Verbrechen wurden schwere und leichte Körperverletzungen, Greuelverbrechen, Gewalttätigkeiten und Mißbrauch der Amtsgewalt aufgeführt. Gleichzeitig wurde Knetsch aus dem Exzellenzverband endgültig ausgeschlossen und sämtlicher Auszeichnungen verlustig erklärt.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 17. März.** Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schafmarkt wurden zugeführt: 4 Ochsen 2 Bullen, 50 Jungbullen, (unverkäuflich) 45 Jungkühe, 22 Kühe, 378 Käber, 559 Schweine, 1 Flegel. Schlachtausbeute: 1310 Schweine, 1300 Ferkel (letzte Markt 52-57), b 45-50 (ano.), c 51-53 (ano.), d 48-50 (ano.), Jungkühe a 56-62 (ano.), b 49-54 (ano.), c 44-47 (ano.), Kühe a 42-49 (ano.), b 39-38 (ano.), c 19-29 (ano.), d 15-18 (ano.), Kälber a 80-82 (79-82), b 70-78 (70-77), c 58-68 (58 bis 67), d 68-68 (65-67), e 66-67 (65-67), f 65-66 (64-66) d 63-64 (62-64), e 60-62 (58-62), Sauen 50-58 (ano.) Marktverlauf mäßig behrt.

**Stuttgart, 17. März.** (Vandelschafschändung.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist ruhig, Preise unverändert: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32, württ. Weizen 28.25-29.25, Sommergerste 23-26, Auskühweizen Sommergerste 28.50-27.50, Roggen 25-26.50, Hafer 20-21, Weizenmehl 42.25-43.25, Bismehl 34.25-35.25, Mehl 13-13.75, Weizenmehl 7-8, Riechmehl 8-9, Brauchgerstes Stroh 4-4.50 Reich per 100 Kp.

**Allgauer Butter- und Käsemarkt.** Butter 160-170, Durchschnittspreis 165 einschließlich Ueberpreis, Tendenz unverändert; Weiskäse mit 20% Fettgehalt, grüne Ware 37-40, Tendenz ruhig; Allgauer Emmentaler 100-112, Nachfrage normal.

### Neueste Nachrichten.

**Münchener, 17. März.** In der vergangenen Nacht starb hier an den Folgen einer schweren Grippekrankung der 18jährige Sohn des Reichswehrministers Dr. Gehler, der damit seinen letzten Sohn verloren hat. Der älteste der beiden Söhne trat bereits im Jahre 1924 einem Herzschlag. Die Beilegung des Verstorbenen wird in Lindenberg (Allgäu) erfolgen. Reichspräsident a. H. v. Hindenburg und Reichskanzler Dr. Brüning haben dem Reichswehrminister Dr. Gehler telegraphisch ihre herzliche Anteilnahme an dem Tode seines Sohnes ausgesprochen.

**Schwefel, 17. März.** Wegen vorläufiger Brandstiftung, durch die im September d. J. 30 Häuser mit Nebengebäuden in Sandberg an der Rhön eingeschleift worden waren, und wegen Versicherungsbetruges wurden Otto Elke zu fünf Jahren Zuchthaus, Katharina Elke zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und Heinrich Seider zu drei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

**Koblenz, 17. März.** Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat die interalliierte Rheinlandoberkommission gebeten, daß im Interesse der Landwirtschaft während der drohenden Feldbestellungsarbeiten nach Möglichkeit keine Schließungen erteilt werden. Die interalliierte Rheinlandoberkommission hat, wie wir erfahren, dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß bezüglich des Schließens während der Frühjahrsbestellung besondere Anordnungen des interalliierten Armeekommandos bereits ergangen sind.

**Dessau, 17. März.** Der bekannte Beking-Flieger der Junkerswerke, Pilot Schambelle, stieg am Mittwoch 4 Uhr mit der Junkersmaschine W 33 auf und blieb ununterbrochen 18 1/2 Stunden in der Luft. Er stellte mit einer Belastung von 500 Kilogramm einen Weltrekord auf.

**Berlin, 17. März.** Das königliche Königspaar hat heute mittags 12 Uhr dem Reichspräsidenten a. H. v. Hindenburg einen Besuch abgestattet. Um 12 Uhr 45 Minuten beauftragte sich der Reichspräsident in die dänische Gesandtschaft zu einem Geheimsitz. In dem daran anschließenden Essen in der dänischen Gesandtschaft zu Ehren des Königs paares nahmen außer dem Reichspräsidenten auch der Reichskanzler und der Reichsaußenminister teil. Das königliche Königspaar hat abends 8.55 Uhr Berlin wieder verlassen und sich nach Kopenhagen zurückbegeben.

**Berlin, 17. März.** Die nächste Tagung des Völkerverbundes findet, wie die 'N. Z.' meldet, vom 6. Juni an in Basel statt. Der Plenar, die nächste Ratstagung nach Berlin zu versetzen, ist also wiederum fallen gelassen worden. In Berlin sollen lediglich die Tagungen der Unterausschüsse für Berkehowfen und für sonstige Fragen im Mai und September stattfinden. Das die Delegationsfrage des Völkerverbundes nach Berlin verlegt wird, wird übrigens als nicht unwahrscheinlich angesehen.

**Berlin, 17. März.** Das Reichskabinett hat, der 'Germania' zufolge, dem Reichstag nunmehr die Vorlage in der Aufstellungsfrage unterzeichnet. Die Vorlage sieht, wie seinerzeit angekündigt, lediglich die Befestigung einzelner Häfen und Inseln in der bisherigen Aufstellungsfrage vor. Wesentliche Änderungen des bisherigen Aufstellungsgesetzes sind nicht vorgenommen worden.

**Stuttgart, 17. März.** In der vergangenen Nacht schlugen zwei Elendstreiter in Fuldahaus bei Königzell einen 17jährigen Nachschlichter nieder, der die beiden Verdächtigen feststellen wollte. Der Überfallene ist seinen Verletzungen erlegen.

**New York, 17. März.** In dem Verleumdungsprozess, den der Ingenieur Schapiro gegen den Automobilfabrikanten Ford wegen antisemitischer Ausführungen in dessen Zeitungszeitung angestrengt hatte, kam das Gericht zu einem Freispruch.

**Chicago, 17. März.** Die Untersuchung des Gefangenenausbruchs in Chicago hat ergeben, daß unter den Gefangenen ein großangelegter Plan bestanden hat, insgeheim auszubrechen. Dies sollte am Samstag geschehen, nachdem die Gefangenenaufsicht mit antisemitischen Reden umgibt worden wären. Dieser Ausbruchplan war von dem berühmten Wüterich Alvin Karpis entworfen.

**Schwabau, 17. März.** Unbekanntlichen Meldungen zufolge wurde heute morgen Raufing von den Säbtruppen erobert. Die allgemeinen Gewerkschaften sollen den Generalstreik ausgerufen haben, an dem bereits 13 000 Arbeiter beteiligt sein sollen. Weltweit 50 000 Arbeiter sollen in Kürze die Arbeit niederlegen. Gegenüber dem deutschen Kaufmann soll sich Reichschall gegenständlich zur Räumung von Schwabau bereit erklärt haben, wenn ihm dafür die Summe von fünf Millionen Dollar ausbezahlt würde. Die Befänger Verhandlungen des britischen Konsulats Sir Peder Sampson äußerten an der geringen Stabilität der Befänger Regierung zu zweifeln.

**Stuttgart, 17. März.** Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat folgende Große Anfrage eingebracht: Am Sonntag, den 6. d. M., hat Herr Reichspräsident Bäumler auf der 25. Gartentagung des Bundes Schwaben im Deutschennationalen Handlungsgehilfenverband in Stuttgart als Vertreter des württ. Staatsministeriums das Wort genommen und sich im Verlauf seiner Ausführungen nachdrücklich für einen Berufsstandesausschuss im Sinne des von Mussolini in Italien durchgeführten Vorbildes eingesetzt; seine in dieser Richtung gehaltenen Bemerkungen, die an den Bestimmungen der Reichsverschärfung geknüpft seien, werde er energisch weiterverfolgen. Wir ersuchen um Auskunft, ob innerhalb des Staatsministeriums diese Frage Gegenstand der Beratung gewesen ist und wie sich das Staatsministerium zu den von dem Herrn Reichspräsidenten entwickelten Anschauungen stellt?

**Die württ. Regierung und die bevorstehenden Mieterhöhungen.** Stuttgart, 17. März. Die Kleine Anfrage des Abg. Keil wegen der Stellung der württ. Regierung im Reichsrat zur Frage der Erhöhung der gesellschaftlichen Miete hat das Staatsministerium wie folgt beantwortet: Die württ. Regierung hat dem Entwurf eines Reichsverordnungs, nach der die gesellschaftliche Miete vom 1. April ab mindestens 110 Prozent und vom 1. Oktober ab mindestens 120 Prozent der Friedensmiete betragen soll, in der Erwartung zugestimmt, daß die Gehälter und Löhne entsprechend erhöht werden. Diese Mieterhöhung ist aus allgemeinen wohnungspolitischen und wohnungswirtschaftlichen Gründen nicht zu umgehen. Nach der Begründung des Entwurfs der Reichsverordnung ist sie zurzeit auch wirtschaftlich möglich, da die Löhne und Gehälter bereits eine Steigerung zum Steigen haben, wie auch in Württemberg beobachtet worden ist. Soweit durch die Mieterhöhung lebensbedürftige Personenkreise betroffen werden, werden die zuständigen Behörden das Erdbeherdevermögen zu prüfen. Auf die Derabwürdigung der Baufreipreise, die Derabsetzung des Zinsfußes für den Realcredit und die Rationalisierung des Kleinwohnungsbaus wird im Einvernehmen mit den anderen beteiligten Stellen, insbesondere der Reichsregierung, ständig hingewirkt.

**Wahlkündigung für Beamte.** Stuttgart, 17. März. Der Abg. Schlumberger (Völk.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: In einer Antwort auf meine Kleine Anfrage wegen der Dienstzeit der Staatsbeamten hat das Finanzministerium festgestellt, daß die Verkürzung der fünfjährigen Arbeitszeit für die Staatsbeamten betragsmäßig den Mehraufwand zur Folge habe und daß sich dadurch für den Staat ein jährlicher Mehraufwand von etwa 200 000 Mark ergeben würde. Ich bitte das Staatsministerium um Auskunft, auf welchen Berechnungen dieser Mehraufwand beruht, und frage erneut an, ob die Regierung sich bereit ist, auch bei der Beamtenentscheidung den Wahlkündigung wieder einzuführen.

**Das Ministergesetz im Landtag angenommen.** Stuttgart, 17. März. Im Landtag wurde heute das Ministergesetz in zweiter Lesung beraten und das gab Anlaß zu einer großen politischen Aussprache. Der Abg. Keil (Soz.) sah in dem Entwurf einen Vorstoß gegen das parlamentarische System. Er verteidigte die Ränker, die nach der Revolution mutig an die Spitze des Staates traten und bekämpfte die Benachteiligung der Nichtbeamten-Minister. Die Voraussetzung für den Ruhegehalt eines Nichtbeamtenministers: 8 Jahre Minister- und Vollendung des 58. Lebensjahres, werde ein solcher Minister erreichen. Und auch wenn er diese Bedingungen erfülle, so erhalte er nur 75 Prozent des Ministergehalts als Ruhegehalt, während der Beamtenminister 80 Prozent bekomme. In dem Entwurf zeige sich das Bestreben, der Bürokratie ein Bewußtsein auf das Ministeramt zu verschaffen. Seine Partei werde bei der Abstimmung den Rückwirkungsparagraphen zustimmen, das Gesetz in ganzen aber ablehnen. Staatspräsident Bäumler habe es nicht für zweckmäßig, die Angelegenheit bis zur reichsgerichtlichen Regelung zurückzustellen. In Württemberg habe kein sozialdemokratischer Minister auf sein Ruhegehalt verzichtet. Alle hätten ihre Ansprüche angemeldet oder vorbehalten. Ein Teil von ihnen mache davon nur insoweit keinen Gebrauch, als sie durch andere Tätigkeit genügende Einnahmen hätten. Nach der bisherigen Praxis sei es so, daß wer auch nur einen Tag Minister war, lebenslängliches Ruhegehalt bekomme, wenn er früher nie Beamter war. Damit räume der Entwurf auf. Der Abg. Dr. Ströbel (F.P.) gab für die Fraktion der Bürgerpartei und des Bauernbundes die Erklärung ab, daß sie dem Entwurf nach dem vom Finanzministerium beschlossenen einen zweckmäßigen, den Bedürfnissen des Landes durchzuführenden Lösung liege. Der Abg. Dr. Schall (Dem.) glaube, daß das Gesetz keine lange Dauer haben werde, da die Württemberg später der kommenden Reichsregierung anpassbar müsse. Eine Regelung, die die Beamtenminister einseitig bevorzuge und andere Ränker als Minister anschaufte, sei inadaquat. Der Abg. Bode (F.P.) erklärte, daß der Entwurf das Ministergesetz und beantrage eine Entscheidung, wonach die Regierung bei der nächsten Veränderung des Besoldungsgebiets Grundgesetze für die Einführung von Höchstpensionen vorzulegen soll. Der Redner trat dann insbesondere noch dafür ein, daß dem verdienten früheren Staatspräsidenten Bäumler eine Pension bezahlt werde, mit der er seinen Lebensabend würdig abschließen könne. Das sei eine moralische Verpflichtung des Landes. Der Abg. Weider (Komm.) beantragte ein Abänderungs-gesetz, das die Bezahlung von Ruhegehaltern an Minister verbot und verlangte ferner, daß die Bezahlung von Ruhegehaltern an frühere Minister sofort eingestellt wird. Der wertvolle Rat lehnte die Ministerpersone ab. Staatspräsident Bäumler sei kein Nationalheld gewesen. Als sich die württ. Regierung im Januar 1919 im Badhofsturm wohnlich ebnliert, da sei die Diktatur von den Herren Bohn und Döbele ausgeübt worden. Die Revolution von 1918 sei nicht ein Volkswort der Arbeiter, sondern eine Folge der nachrevolutionären Minister geworden. Der Abg. Rath (D. Vp.) verlangte die Gleichstellung der Kommunalbeamten mit den Staatsbeamten. Der Abg. Dr. Streger (Völk.) wünschte die Rückziehung des Entwurfs und später eine Regelung des Ruhegehalts der parlamentarischen Minister, jedoch eine besondere Regelung für den jeweiligen Staatspräsidenten unter der Voraussetzung, daß seine Stellung des parteipolitischen Charakters entfleidet wird. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Keil (Soz.) und Schmalz (Komm.) wurden die kommissarischen und die völkischen Anträge abgelehnt. Art. 12, der die Rückziehung des Gesetzes bis 30. Mai 1919 vorsieht, wurde angenommen. Ein Antrag Schmalz (Komm.), die Zurückziehung des Reichsgerichts in der Frage der Rückwirkung zu unterbinden, wurde abgelehnt und die vom Ausschuss beschlossene Entschickung angenommen, ebenso die Entschickung des Reichsgerichts der Ministerpersone. In der Schlussabstimmung wurde dann das Ministergesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Völkischen angenommen. Ferner wurde noch angenommen der Gesetzentwurf über die Bürgerpflicht des württ. Staates für eine Anleihe der württ. Wohnungskreditanstalt in Höhe von 25 Millionen unter Aeblerung der Anträge Scheer-Winter und Stähler. Morgens vormittag Große Anfrage der Sozialdemokratie betr. die Ausführungen des Staatspräsidenten beim Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Gautag, ferner Eingemündung von Weidlingen nach Ulm, sowie Schulgesundungsänderung.

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel! Pforzheim. Borsiana-Ballenrost-Stiel-Fussball. Viele Anerkennungen!

wissen... politische... den Maa... Abweisen... im Zill... über des... In der... schäufte... Warschau... Berlin... am... Dery... gleich... partien... samstags... treten... Württ... Keim... Gemein... Verordn... nungen... Der Ver... schied... Realit... len. Cr... kann in... lchheit e... dies er... tung ein... schloß e... stürzliche... ab gera... hehende... lianen... wurde e... gemeine... mer in... deutschen... teien vo... Leber d... Narung... schon me... derung i... nicht be... regelt w... entspre... nesien n... werden... württem... fridigen... ritten A... (Dem.)... den Gefe... Staaten... ter aberr... man ja... tragen... Verel... nigung... von a... Crommel... man ger... Breuer... Ran un... Reichs... schidung... idalom... gewerkes... schlich... des W... eine Reg... letzten G... ficht, daß... Verfahr... vordern... das Aus... dem M... Reichs... Rederei... nur die... daß der... enthält... Wort na... militäris... tiege Kan... feiner O... wünscht... son sich... zechnere... mung da... Spitze fe... Interpre... ganzer K... unterkr... politisch... befinnt... Personal... in welche... freien d... soll nicht... lang der... einlebe... freite e... Beizall... Reform... als biöbe... nung für... über de... Reichs... geseuert... die Rede... leiter n... rungen e... fühl bot... nach zu... betreten... sich nicht... läte leb... wertel... der Sou... in einer... tonie D... deutsch...



sehung für den  
Jahre Rinder  
in solcher Höhe  
erfülle, so er  
als Kubegehalt  
nimmt. In dem  
ein Brille  
arbeit werde in  
zustimmen, da  
nt Wazille bei  
zur reichsge  
berg habe fe  
behalten. Ein  
nehmen Gebra  
nahmen hätten  
auch nur eine  
bekomme, an  
ne der Entsch  
ie Fraktion be  
ung ab, daß  
achten Besch  
andes durch  
Schall. Den  
n werde, da  
elung anpas  
er einseitig  
halte, sei falls  
das Rinder  
nach die Reg  
sollungsge  
tionen vor  
noch dafür  
Wlos eine  
end würdig  
rspflichtung  
te ein Reich  
a Minister  
von Kubege  
st wird. Te  
Staatsprä  
sich die w  
woblich die  
bn und die  
sei nicht ein  
er der nach  
D. B.) be  
nnten mit  
e wünschte  
Regelung  
noch eine  
enten unter  
politischen  
ungen der  
urden die  
st. Art. 12,  
vorsicht, wa  
die Antr  
ng zu unter  
schlossene  
ung Bod  
Schluss  
Stimmen  
angenommen  
trouert über  
die der m  
men unter  
bler. W  
betr. die  
Kaufnational  
ung von  
deutschen  
Dr. Boffe,  
ist das  
für einen  
Deutschland  
died dem  
den Franz  
den Franz  
ent der  
während  
für von  
sowie von  
n.

wissen Zusammenhang gestanden hätten und von besonderer politischer Bedeutung gewesen wären. Die Vertreter der fremden Mächte hätten, so meint man, nach einer fast jehonhändigen Abwesenheit des Außenministers das natürliche Bedürfnis, mit ihm Rührung zu nehmen. Das mag zutreffen. Immerhin — über das Wetter wird man ja wohl nicht gesprochen haben. In der Frage der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen liegt die Entscheidung nunmehr bei der Warschauer Regierung.

**Ueberrassungen im Steuerausgleich.**  
Berlin, 17. März. Der Steuerausgleich des Reichstags steht am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Herr (Soz.) die allgemeine Aussprache über den Finanzausgleich fort. Dem eingegangenen ist ein Antrag der Regierungspartei, das Reich solle den Ländern und Gemeinden den Gesamtantrag für die Erwerbslosenfürsorge bis zum Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung erlassen. Der Vertreter Bartenberg gibt folgende Erklärung ab: 1. Die Staatssteuer auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe wird vom 1. April 1927 gesenkt werden. 2. Die Regierung wird auf die Gemeinden einwirken, daß sie, was sie an Einkommen- und Körperschaftsteuer mehr erholten, zur Senkung der Gemeindefinanzen auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe verwenden. Der Vertreter Badens erklärte u. a.: „Die badische Regierung steht vollkommen auf dem Standpunkt des Ausschusses, daß die Realsteuern der Länder nach Möglichkeit gesenkt werden sollen. Erst wenn das Ergebnis der ersten Veranlagung vorliegt, kann indes beurteilt werden, ob die Notwendigkeit und Möglichkeit einer weiteren Senkung der Realsteuern vorliegt. Wenn dies der Fall sein wird, wird die badische Regierung eine Senkung eintreten lassen.“ Preussischer Finanzminister Dr. Höpfer erklärte: „Auf dem Gebiete der Realsteuern ist durch die kürzliche Novelle zur Gewerbesteuerordnung vom 1. April 1927 ab gerade die Gewerbesteuer mit Rücksicht auf das bevorstehende Finanzanleiheprovisorium bereits um 50 bis 60 Millionen Mark gesenkt worden. Die preussische Staatsregierung würde es nicht zulassen, daß diese Senkung durch eine allgemeine Erhöhung der gemeindlichen Zuschläge zur Gewerbesteuer wieder ausgeglichen wird.“ Der Vertreter Bayerns stellt fest, daß Gesetz von 1919 begründe den Anspruch der süddeutschen Länder auf die in dem Antrag der Regierungspartei vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuerentlastigungen. Ueber die Senkung der Realsteuern gab der Redner eine Erklärung dahin ab, daß die bayerische Grundsteuer im Reichstag schon mehrfach als zu niedrig bemängelt worden sei. Die Forderung nach einer Senkung werde sich also auf diese Steuer nicht beziehen. Die Gewerbesteuer sei im Juli 1926 neu geregelt worden. Die Regierung habe versprochen, die Steuer entsprechend zu senken, wenn der Ertrag diesen Betrag übersteige werde. Dieses Versprechen soll und werde gehalten werden. Abg. Reinath (D. Bp.) bezieht sich auf die badischen und württembergischen Erklärungen zur Realsteuersenkung als befriedigend, nicht aber die Erklärungen Preussens. Die bayerischen Verhältnisse seien etwas unübersichtlich. Abg. Fischer (Dem.) erklärt seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über den Gesamtinhalt des Finanzausgleichs. Daß die süddeutschen Staaten die Verpflichtung zur Senkung der Realsteuern leichter übernehmen könnten als Preußen, sei selbstverständlich, da man ja den Süddeutschen in der Biersteuer und in anderen Fragen viel weiter entgegenkomme.

**Die Innenpolitik im Reichstag.**  
Berlin, 17. März. Das Ereignis der heutigen Reichstags-Sitzung war die Rede des Innenministers Reußel. Er hat die von allen Mitgliedern des Kabinetts bereits am meisten im Trommelfeuer der Opposition gestanden. Kein Wunder, daß man gerade dem Auftreten dieses vielseitigen Mannes als Vertreter seines Ressorts mit einiger Spannung entgegenah. Man mußte sich indessen zunächst in Geduld fassen, da der Reichsernährungsminister genötigt war, noch vor der Verabschiedung seines Haushalts auf die Interpellationen der Sozialdemokraten und der Kommunisten über die Frage der Roggenversorgung zu antworten. Herr Schiele bezeichnet den Inhalt, daß die Roggenversorgung Deutschlands für den Rest des Wirtschaftsjahres nicht mehr sichergestellt sei, oder daß eine Roggennot wegen der zu umfangreichen Verkäufe aus der letzten Ernte und bedrohe, als irrig. Er stellte sogar in Aussicht, daß man noch mit einem bescheidenen Vorrat in die neue Versorgungsperiode eintreten werde. Den Vorteil der Zusammenführung des Roggenzolls, so versicherte er, würde lediglich das Ausland haben. Da die Interpellanten darauf bestanden, dem Minister erwidern zu dürfen, wurde nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte nochmals jeder Fraktion 15 Minuten Redezeit gewährt. Von diesem Jugendstadium machten indessen nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten Gebrauch, so daß der Etat des Ernährungsministeriums ohne weiteren Aufenthalt bewilligt werden konnte. Dr. Reußel, der sofort das Wort nahm, sprach knapp, ruhig, fast möchte man sagen: mit militärischer Schlichtheit. Man hat den Eindruck, daß der beständige Kampf, den er im Parlament schon zu bestehen hatte, an seiner Gröblichkeit nicht spurlos vorübergegangen ist. Er wünscht offenbar das Mißtrauen, das gerade gegen seine Person sich so lebhaft geäußert hat, so weit es überhaupt geht, zu zerstreuen. Deshalb stellte er mit besonderer feierlicher Betonung das Gebot der Toleranz gegen Andersdenkende an die Spitze seiner Darlegungen. Deshalb auch gab er wohl eine Interpretation des Beamtenrechts. Der Beamte habe sich mit ganzer Kraft in den Dienst des Staates zu stellen, aber er unterstehe doch auch im Radio das Recht des Beamten auf politische Meinungsfreiheit. Zwischen diesen beiden Begriffsbestimmungen lassen sich so ungefähr alle Möglichkeiten einer Personalpolitik unterbringen. Nur die Praxis kann zeigen, in welchem Geist der neue Herr zu regieren gedenkt. Das Versprechen des Ministers, nicht in Weitschweifigkeit zu verfallen, soll nicht getadelt werden. Indessen hätte er bei der Behandlung der konkreten Fragen seines Ressorts doch etwas mehr ins Einzelne geben können. Das Problem des Reichsschulgesetzes freiste er nur flüchtig, indem er unter dem verständnisvollen Beistand seiner politischen Freunde wie auch des Zentrums die Notwendigkeit hervorhob, die Bestandsaufnahmen stärker als bisher in den Vordergrund zu rücken. Die Reichsdienstordnung kündigte er als dem Abschluß nahe an. Etwas ausführlicher beschäftigte sich der Minister mit dem Verhältnis des Reichs zu den Ländern, deren Eigenart und Souveränität er gewahrt leben will. Der Sozialdemokrat Solmann nannte die Rede des Ministers „nichtsagend“. Doch unterzog er sich leider nicht der Mühe, näher auf Herrn v. Reußel's Ausführungen einzugehen. Wie man überhaupt wiederum das Gefühl hatte, daß die Reichsboten, die nach dem Minister heute noch zu Wort kamen, mit fertigen Manuskripten das Haus betreten hätten, so daß eine Diskussion im eigentlichen Sinne sich nicht entwickeln konnte. Kritik an der Rede des Ministers übte lediglich der Volksparteiler Dr. Gremer. Mit bemerkenswerter Schärfe wies er das Wort des Herrn v. Reußel von der Souveränität der Länder zurück. Deutschland liebe heute in einer Zeit der Souveränität des Volkes. Im übrigen betonte Dr. Gremer sehr deutlich, daß die Volkspartei eine deutsche und eine liberale Partei sei.

**Der deutsche Reichswahlrecht in französischen Senat.**  
Paris, 17. März. In der heutigen Sitzung des Senats ergriß bei der Beratung der Ratratagkredite, die der Kriegsminister verlangt, der elsässische Senator Ceccard das Wort, der das Steigen des Budgets der deutschen Reichswahlrecht erörterte, dessen Ausgaben von 400 Millionen im Jahr 1924 auf 700 Millionen im Jahre 1927 gestiegen seien. Die deutsche Handelsmarine sei eine Pfandstätte für Offiziere geworden, eine Verschwendung, die beweise, daß Deutschland sein altes Prestige in der Welt wieder aufzurichten wolle. Die jetzigen Regierenden in

Deutschland könnten nicht genügend Garantien bieten, um Frankreich Vertrauen zu den friedensfreundlichen Erklärungen der deutschen Regierung gewinnen zu lassen. Hierzu erklärte Ministerpräsident Poincaré, die Regierung habe ihre Aufmerksamkeit ernstlich auf diese Tatsachen gelenkt. Sie werde fortfahren, im Einverständnis mit den parlamentarischen Ausschüssen alle Maßnahmen zu ergreifen, die die Sicherheit des Friedens und die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit erforderlich. Kriegsminister Painlevé wohnte der Sitzung nicht bei.

**Luftflottenabgabe im Unterhaus.**  
London, 17. März. Im Unterhaus brachte Bonsonby einen Antrag ein, der die Verminderung der Luftstreitkräfte um 23 000 auf 1000 Mann fordert. Er betonte, daß er nur für seine Person handle und nicht für die Arbeiterpartei. Der Luftfahrtminister erklärte zu diesem Antrag, London sei die verwundbarste Hauptstadt für Luftangriffe in Europa. Am Ende des Krieges habe England die größte Luftstreitmacht Europas gehabt. Es habe sie bis zur Bedeutungslosigkeit vermindert, ohne daß die übrigen großen Staaten ihrem Beispiel gefolgt wären. England sei verpflichtet, sich in einen besseren Verteidigungszustand zu setzen. Der Änderungsantrag Bonsonbys wurde verworfen.

**Amerika und die Alkoholschmuggler.** In der Küste von Südarizona schickte ein amerikanischer Küstehüter einen englischen Schoner, der versuchte, Whisky an Land zu bringen. Als das englische Schiff namens „Winzeng“ zu fliehen versuchte, wurde es auf hoher See von dem Kutter mit einer Granate beschossen. Schoner getroffen wurde das englische Schiff nach dem Hafen Charleston eingebracht, wo die Ladung Whisky im Wert von 100 000 Dollar gelöst wurde.

**Eine Zwanzigjährige mit 25 Pfund.** Die amerikanischen Ärzte berichten mit großer Sorgfalt über Beobachtungen und Versuche, die sie seit vier Jahren durchgeführt haben an einem Zwanzigjährigen Mädchen, das die ganze Zeit schon 25 Pfund wiegt, hilflos wie ein Säugling ist und nicht die geringste Aufnahmefähigkeit hat. Die Eltern hatten Mary Meria kurz nach ihrer Geburt im Staate Mississippi wegen eines körperlichen Gebrechens 16 Jahre in einem dunkeln Keller gefangen gehalten, um sie nicht dem Schicksal der Menschen auszuliefern. Während der ganzen 16 Jahre hat das Kind niemals das Tageslicht gesehen, bis vor vier Jahren zufällig bei irgendwelchen Grabarbeiten von Fremden das damals schon 16jährige Mädchen gefunden wurde, kaum 80 Zentimeter groß und mit dem Gewicht von annähernd 25 Pfund. Mary sollte und schaute in das Tageslicht hinein, ihre Augen waren trüb. So kam sie ins Krankenhaus nach Memphis. Trotz aller Pflege hier durch Milch und Früchte, trotz sorgfältiger Nahrung hat sich die äußere Konstitution und auch die innere Entwicklung des Mädchens in diesen vier Jahren kaum geändert. Die Ärzte behaupten nun, daß das Mädchen noch zu einem brauchbaren Glied der Gesellschaft hätte werden können, wenn es vier bis fünf Jahre früher aufgefunden worden wäre. So aber werde es mehr oder weniger in seinem heutigen Zustand verbleiben und bei seiner guten Gesundheit noch mindestens 20 Jahre leben. Mary Meria heißt heute liberal im Krankenhaus das „Kellerbaby“ und wird es wohl auch sein Leben lang bleiben.

**Calmbach.**  
Am Samstag den 19. März, nachmittags 5 Uhr, kommt im Wege der Zwangsversteigerung  
**ein Motorrad**  
zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Häble, Gerichtsvollzieher.

**Bezirks-Obit- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.**  
**Haupt-Versammlung**  
am Sonntag, 20. März, 3 Uhr nachm., bei Red zur „Eintracht“ in Neuenbürg.  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.  
2. Jahresbeitrag und Arbeitsplan 1927.  
3. Wahlen.  
4. Besprechung über Spreizen, Düngung.  
5. Verteilung von Edelsteinen zu Versuchszwecken.  
Ueber Düngung wird ein Merkblatt ausgegeben. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung liegt das Erscheinen im Interesse jedes einzelnen Mitglieds. Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind eingeladen.  
Vorstand Ansel.

**Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.**  
Am Samstag, den 19. März, abends 8 Uhr, findet unsere jährliche  
**General-Versammlung**  
im Gasthaus zum „Löwen“ statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassen und Revisionsbericht, 3. Wahl des Vereinsdieners und der Geräteemiger, 4. Anträge und Beschwerden der Mitglieder, 5. Verschiedenes.  
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet, die neu eingetretenen Mitglieder haben auch zu erscheinen.  
Das Kommando:  
Dugo Seuffer, Karl Ad. Roth.

**Reichsbund**  
der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen.  
Sonntag, den 20. März, nachm. 2 Uhr, findet in Wildbad im Gasthaus „Wilden Rann“ eine  
**Bezirks-Versammlung**  
statt.  
Tages-Ordnung:  
„Was erwarten die Kriegsoffer vom Reichstag“.  
Referent: Gauvorsitzender Kamerad Kozmaier, Stuttgart.  
Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.  
Registrierung: Frit.

**Goldschmieds-Lehrlinge und 1 Polierweber-Schmädchen**  
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.  
Rupp & Cie. Nachf., Pforzheim,  
Kaiser Friedrichstraße 8.

Bei Anschaffung von Betten und zum Nachfüllen derselben empfehle meine bewährten Qualitäten

# Barchente in allen Farben, Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen in ausschließlich staubfreien Qualitäten.

## J. Frank

Pforzheim, Westl. 23, 1. Etage, gegenüber dem Schauspielhaus.

**Gruis' Augenwasser**  
seit anno 1788

bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzigen, verklebten Augenlidern, trüblichen Augenentzündungen, Grünstarren, schwarzen oder überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw. Zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flasche.

Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Sie tun gut daran, wenn Sie Ihre sämtlichen Versicherungen bei dem

## Stuttgarter Verein, Versicherungs-AG. in Stuttgart

decken, der seit mehr als 50 Jahren besteht und infolge seiner grosszügigen und kulantesten Schadenregulierung allgemeines Vertrauen genießt.

### Eugen Kleber,

Bezirksdirektion,  
Stuttgart, Umlandstrasse 2B,  
Telefon 26 986.

**Vertreter:**  
Neuenbürg: Martin Lutz, Kaufmann, Hauptstrasse 146.  
Calmbach: Gottfr. Kiefer, Kranken-Kontrollleur.  
Wildbad: A. Schmid, Ratschreiber.

## Goldschmied-Lehrlinge

auf bessere Goldwaren bei Zusicherung gründlicher Ausbildung gesucht.

Merkle & Maissbacher, Pforzheim,  
Südweststrasse 88.

## Friedrich Laxgang, Arnbach, Grabstein-Geschäft,

empfiehlt für die Frühjahrsbestellung sein reichhaltiges Lager in

### Grab-Denkmalern

versch. Gesteinsarten.

Ganz besonders empfehle ich die bewährten schwedischen und Odenwald-Gesteinsarten.

### Grab-Einfassungen

siehe vorrätig.

Sonstige Grab-Reparaturen auf dem Friedhof werden schnellstens ausgeführt.

## Goldschmied- und Fasserlehrlinge

zur gründlichen Ausbildung gesucht.

Albert Heckner, Pforzheim, Durlacherstr. 10.

### Strebjame Damen und Herren

in Städten und auf dem Lande (Erwerbslose, Arbeiter, Invaliden etc.) können sich auch im Nebenberuf eine gute Existenz schaffen durch den laufenden selbständigen Verkauf einer erstklassigen, hochaktuellen, illustrierten 10 Frank-Wochenschrift. Anfragen unter J. N. 692 besorgt Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

# N.S.U.

Vertreter  
**Wilh. König**  
Neuenbürg  
Telephon Nr. 72.

## Greif zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G.  
Neckarsulm, Württemberg

Neuenbürg.  
Am Sonntag den 20. März, abends 7 Uhr,  
findet im Gasthof zum „Bären“ ein

### Familien-Abend

mit musikalischen, gesanglichen und humoristischen Darbietungen (einschließlich Beethoven-Feier) statt.  
Veranstaltet von Fräulein Julie Huber, Rotenbach mit ihren Schülerinnen und Schülern unter gütiger Mitwirkung von Frau Fortmeister Gang (Violine), Frau Paseta (Sopran), Fräulein Margarete Lustnauer, Höfen (Sopran).

Anschließend gemütl. Beisammensein.  
Eintritt 1.— M. Kartenvorverkauf ab Donnerstag, 17. März, in der G. Meich'schen Buchdruckerei. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.  
Saalöffnung 6.30 Uhr, Anfang punkt 7 Uhr.  
Plügel aus dem Lager der Fa. Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart. Vertreter Karl Scheid, Pforzheim.

Männer-Gesangverein  
»Sängerbund« Gräfenhausen.

### Einladung

zu unserem am kommenden Sonntag den 20. März, nachmittags 3 Uhr im Spielsaal des neuen Schulhauses stattfindenden

## Frühjahrs-Konzert.

Ausführende:  
Streichorchester-Verein Gräfenhausen (Leitung K. Kindl),  
Bassist Kirchenbauer, Pforzheim,  
Männerchor des M.G.V. Sängerbund (Leitung Eugen Mayer).

Eintritt für Nichtmitglieder RM. 1.— einschl. Programm. Hierzu ladet Sänger und Sangesfreunde höflichst ein

der Vorstand.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr,  
findet im  
Saalbau zum „Hirsch“ in Schwann

## großes Konzert

statt, ausgeführt vom  
Musik-Verein Der nach.

Forstamt Wildbad.  
(Forstmeisterrevier.)  
**Reisig-Verkauf**  
am Montag, den 21. März 1927, nachm. 6 Uhr, in Wildbad im „Schwarzwaldbhof“ aus Liste III Reisern, Abtlg. 2 Buchholde, 4 Neuwiesenteich, 5 Binsfeld, 6 Ochsenweide, 20 Mittl. Rauberberg, 23 Mittl. Riefenstein, 25 Hintl., 26 Mittl., 27 Bord. Sulzhäusle 6400 geschälte Radelb.-Wellen.

**Stadelmann's**  
Atelier ist täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10 bis 4 Uhr.  
Photograph. Werkstätte  
Birkenfeld am Bahnhof.

Birkenfeld.  
Eine gebrauchte  
**Bohrmaschine**  
ist zu verkaufen.  
Rathausgasse 11.

Birkenfeld.  
Eine gut erhaltene  
**Futter Schneidmaschine**

sowie einen abgetheilten Feinereinen, freistehenden  
**Schweinefall**  
mit Ziegeldach, dienlich als Holzgähe oder Hühnerstall, hat zu verkaufen  
Gottlob Htg. Hauptstr. 77.

Birkenfeld.  
Ein fast noch neuer  
**Polier-Motor**  
mit Kupferwicklung, Drehstrom, 1/2 P.S., 220 Volt, ist billig zu verkaufen  
Mühlweg 13.

Ihre Möbel,  
ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden wieder wie neu durch Auffrischen mit  
**Kiwat**,  
dem garantiert unschädlich. Möbel-auffrischmittel.  
Otg.-H. K. L. — Dopp.-H. K. L. 50.  
Felix Ball, Neuenbürg.  
Schwann.

Fürs kommende Frühjahr empfehle ich  
**Gemüse- und Blumen-Samen, Kleesamen, Saaterbjen, Saatwiden**  
in nur guten Sorten und hochfeinster Ware, ferner alle Sorten  
**Sezlinge**  
in bekannter guter Qualität.  
Blühende Pflanzen für den Friedhof,  
Blumen- u. Kranzbinderei,  
Obstbäume,  
Beerensträucher.

**Emil Gentner**,  
Gartenbau.  
Telefon 163.  
Wildbad.  
Ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**,  
welches lohn kann, alle Hausarbeiten verrichtet und in besseren Häusern in Stellung war, zum 1. April oder später gesucht.  
Angebote mit Bild, Zeugnissen und Lohnansprüchen an Frau Apotheker Blappert, Eberhard-Drogerie.

Telef. 3282  
**Ernst Dewerth, Pforzheim**  
SPEZIALHAUS  
für Gardinen — Stores — Dekorationen.  
Eigene Anfertigung schnellstens.  
**Teppiche — Bettvorlag — Tisch- und Divandecken.**  
Aussteuerwäsche — Damenwäsch von einfach bis elegant in nur soliden Qualitäten.

Ettlingen, 17. März 1927.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben im 81. Lebensjahr unsere geliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter  
**Frau Katharina Bürkle, geb. Berweck,**  
Witwe des verstorbenen Sägewerksbesitzers Ludwig Bürkle, Frauenalb.  
(Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Psalm 90, 10.)  
In tiefer Trauer:  
Familie Marie Faath, Witwe, Frauenalb.  
Ludwig Bicking, Rastatt,  
Ernst Bürkle, Frauenalb.  
Ernst Scheytt, Ettlingen.  
Ludwig Bürkle, Frauenalb.  
Hermann Zelt, Karlsruhe.  
Wilhelm Renschler, Ettlingen.  
Jakob Fetzer, Karlsruhe-Daxlanden.  
Ludwig Schöpfle, Ettlingen.  
Max Albert, Ettlingen.  
Beisetzung in Ettlingen Samstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

# Wäsche

für  
**Konfirmation und Kommunion**  
finden Sie in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen bei  
**Jsidor Schwarz**  
Pforzheim  
Leinen- und Wäschehaus  
am Leopoldsplatz Westliche 29 am Leopoldsplatz  
Prüfen Sie meine Qualitäten u. Sie sind von deren Preiswürdigkeit überzeugt.

Neuenbürg.  
Zur Konfirmation empfehle ich  
**Rot- und Weiß Weine**  
in nur guten Qualitäten und billigsten Preisen.  
Ald. Becker, Weinhandlung.

**Goldschmiede-Behrlinge, Dosenmacher-Behrlinge, Kettenmacher-Behrmädchen, Aushauer-Behrmädchen**  
werden auf Ostern z. gründl. Ausbildung angenommen.  
**Ernst Gideon Bek**,  
G. m. b. H.,  
Pforzheim,  
Schwarzwalddstr. 7.

Salmbach.  
Eine schöne  
**Kalbin**  
mit schwerem Kalb ist umständehalber zu verkaufen.  
Georg Roll.

**Krieger-Berein Neuenbürg.**  
Unsere diesjährige  
**General-Verammlung**  
findet am **Samstag, 19. März 1927, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Bären“** statt.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Ehrung der Jubilare, 5. Sonstiges.  
Etwasige Anträge sind bis 18. März schriftlich beim Vorstand einzureichen.  
Wegen der Neuwahlen werden die Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

**Der Ausschuss.**  
Schömburg — Bad Dornburg.  
**Einladung!**  
Anlässlich unserer am **Sonntag, den 20. März** im Verwandtenkreis stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir alle Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zur  
**kirchlichen Trauung**  
herzlichst ein, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.  
**Willy Quell, Frida Burkhardt,**  
Bad Dornburg, Schömburg.  
Kirchgang Sonntag vorm. 11 Uhr in Schömburg.

Knaut  
1.50  
im Ver  
nechte  
in Ver  
auf 10  
Be  
Beitrag  
Dof  
ber, aber  
Zukunft  
für eine  
von 25  
ersten Ely  
haus und  
fröhensta  
die Besche  
teinswegen  
der Haupt  
seine Kritik  
führen. S  
in der La  
für die  
Millionen  
wärtigen  
sigen Be  
Das Prop  
Wohnungs  
denen 7500  
5. Millio  
Anleibe u  
schulungs  
Bergleich  
gramm h  
Die  
müssen N  
zwischen d  
kom einen  
das noch  
gerechnet  
Frage hatt  
Staatsum  
die alten  
nung von  
die Wahl  
mehr beste  
früheren  
würtem  
dass jene  
einige sich  
komrom  
Babrecht  
Ezahl über  
würt. Reg  
schruchsch  
nach der  
verfassen  
gegen den  
Der Papst  
Regierung  
Koch die  
säulige Re  
Die G  
gebnis ist  
Schulfrage  
als durch  
Schwerf  
Streitfälle  
Grundfide  
den Schul  
Wib und  
Trotz des  
Strefman  
Rechts U  
Deutschlan  
handbat  
wifvorst  
Soarregier  
wurde nur  
die franz  
gebiet ver  
mischen  
männ, der  
deutschen  
nach seiner  
Ergebnis  
den. Der  
bis zum 6.  
konern. J  
ekretär de  
ber Vorst

Stuttg  
Bund und  
funktion  
Sondtag  
bei der  
Kollage  
verfüher  
verfüher  
nung der  
Stuttg  
gerichts  
wegen ber  
Jahr acht  
verurteilt.  
Berlin,  
eine Einig  
am Dienst  
den. — D  
angeford  
beimigt.